

Geschäftsbericht

2014

Die Bank auf einen Blick 2014

in 1000 CHF	2014	2013	Veränderung
Schlüsselzahlen			
Bilanzsumme	1'815'798	1'695'808	119'990
Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	137'340	133'408	3'932
Bruttogewinn	10'139	10'315	- 176
Zwischenergebnis	7'887	7'391	496
Jahresgewinn	6'587	6'218	369
Depotvolumen	1'662'580	1'389'175	273'405
Bilanzzahlen			
Kundenausleihungen	1'520'596	1'464'570	56'026
Kundengelder	1'282'660	1'206'474	76'186
Ertrag			
Erfolg aus Zinsgeschäft	17'123	17'567	- 444
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	6'404	5'906	498
Erfolg aus Handelsgeschäft	2'525	2'604	- 79
Übriger Erfolg	732	723	9
Aufwand			
Geschäftsaufwand	16'645	16'485	- 160
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	948	2'165	1'217
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	1'304	759	- 545
Kennzahlen			
Eigenkapitalrendite (ROE) ¹	4.9%	4.7%	0.2%
Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag)	62.1%	61.5%	0.6%
Deckungsgrad (Kundengelder/Kundenausleihungen)	84.4%	82.4%	2.0%
Bruttogewinn pro Mitarbeiter	145	150	- 5
Kennzahlen für die Aktionäre			
Aktienkurs per Jahresende (in CHF)	455	420	35
Steuerwert (in CHF)	455	410	45
Börsenkapitalisierung (in TCHF)	134'225	123'900	10'325
Dividendenrendite	2.0%	2.1%	- 0.1%
Kurs-/Gewinnverhältnis ²	20.4	19.9	0.5
Anzahl Aktionäre	4'984	4'887	97

¹ (Jahresgewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken) / Durchschnittliches Eigenkapital

² Aktienkurs per Jahresende / (Jahresgewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken) / Anzahl Aktien

Mit den Geschäftsstellen in Berneck, Balgach, Heerbrugg (Hauptsitz), St. Margrethen, Widnau und Oberriet unterstreicht die Alpha RHEINTAL Bank AG ihre Nähe zur Region. Als selbständige Regionalbank bieten wir sämtliche Bankgeschäfte an.

Zukunft braucht Herkunft

Die Alpha RHEINTAL Bank entstand durch einen Zusammenschluss der Sparkassa Berneck und der Spar- und Leihkasse Balgach am 1. Januar 2000. Als dritte im Bunde ging die Sparkasse Oberriet im Laufe des Jahres 2003 in die Alpha RHEINTAL Bank über, wodurch die Präsenz im Rheintal weiter ausgebaut wurde. Die Sparkassa Berneck wurde 1869 und die Spar- und Leihkasse Balgach 1868 gegründet. Die Sparkasse Oberriet wurde bereits im Jahr 1861 ins Leben gerufen. Die Alpha RHEINTAL Bank kann somit auf eine über 150-jährige Firmengeschichte zurückblicken.

Die Haupteinnahmequelle der Bank ist das lokal betriebene Bilanzgeschäft. Das Vermögensverwaltungs- und Anlagegeschäft nimmt mit rund einem Drittel des Ertrages einen wichtigen Stellenwert ein. Mit mittlerweile über 5'000 Aktionärinnen und Aktionären ist das Aktionariat der Bank breit gestreut. Ein wichtiger Erfolgsfaktor der Alpha RHEINTAL Bank ist die Fokussierung auf die Grundwerte. Zu diesen gehören die Kunden- und die Marktnähe gepaart mit einer schlanken, selbständigen Firmenstruktur. Dank der Unabhängigkeit auch auf Produktseite kann die Alpha RHEINTAL Bank ihren Kundinnen und Kunden stets die bestmöglichen Produkte anbieten.

Warum wir der richtige Partner für Sie sind

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alpha RHEINTAL Bank sind stark in der Region verwurzelt. Sie kennen die Marktgegebenheiten, die Mentalität und haben das Netzwerk, um aktiv im Markt zu wirken. Dank unserer überschaubaren Grösse sind wir in der Lage, Entscheide schnell zu fällen. Kurze Informationswege, eine schlanke Organisationsstruktur und ortsansässige Entscheidungsträger sind die Erfolgsfaktoren für kunden- und marktorientiertes Handeln. Unsere Geschäftsstellen verbinden das Potenzial einer modernen, leistungsfähigen Regionalbank mit den inneren Werten einer Dorfbank. Die physische Nähe und die Einbindung in das regionale Leben sind uns wichtig.

Unsere Öffnungszeiten sind dem Lebensstil unserer Kundinnen und Kunden angepasst. Kundenbesuche und Beratungsgespräche ausserhalb der Öffnungszeiten sind für uns selbstverständlich. Die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden und Kapitalgebern leben wir täglich. Wir erachten gute persönliche Beziehungen als ein Erfordernis für ein erfolgreiches Zusammenarbeiten. Persönliches Kennen, gegenseitiges Unterstützen, eine hohe Dienstleistungsbereitschaft sowie faire und marktgerechte Leistungen sind unsere gemeinsamen Erfolgsträger.

Jahresbericht 2014

Die Bank auf einen Blick 201402
Kurzportrait03
RHYBOOT – Lebensräume mit Zukunft05
Jahresbericht 201408
Bankbehörde, Bankleitung, Bankkader per 1.1.2015 10
Eigenmittelsituation 13

Finanzteil 2014

Die Bank im Rückblick (2010 – 2014) 17
Bilanz per 31. Dezember 2014 18
Erfolgsrechnung 201420
Mittelflussrechnung 201422
Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit24
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 201427
Informationen zur Bilanz 31
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften42
Informationen zur Erfolgsrechnung44
Bericht der Revisionsstelle45
Standortübersicht Geschäftsstellen46

RHYBOOT – Lebensräume mit Zukunft

Rund 220 erwachsene Menschen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf arbeiten bei RHYBOOT. Sie setzen sich täglich ihren Stärken entsprechend an ihrem Arbeitsplatz ein. In den Institutionen des RHYBOOT besteht ein vielfältiges Arbeits- und Ausbildungsangebot in Werkstätten, Küche, Hauswirtschaft oder im Bereich Landwirtschaft/Garten. Knapp die Hälfte der betreuten Mitarbeitenden nutzt zudem eines der RHYBOOT-Wohnangebote, sei es im JUNG RHY oder UNION in Altstätten, im WYDEN in Balgach oder in einer der neun externen Wohnungen im St.Galler Rheintal.

Die im Geschäftsbericht veröffentlichten Bilder sind im ehemaligen Ausgleichsprogramm der RHYBOOT Institution WYDEN in einer ruhigen Atmosphäre entstanden. Das Malen ist ein Angebot für Mitarbeitende mit einer geistigen Behinderung im Arbeits- und Beschäftigungsbereich. Die Malenden können im malerischen Prozess und Tun etwas sichtbar machen und ihren persönlichen Ausdruck erfahren. Die Bilder entstehen ohne Leistungsanspruch. Es gibt keine Wertung, das Ergebnis steht für sich. Der malerische Prozess ist ebenso wichtig wie das fertige Bild. Von Zeit zu Zeit verlassen Bilder das Atelier und werden bei Ausstellungen einem grösseren Publikum gezeigt.

Die Alpha RHEINTAL Bank zeigt im Geschäftsberichtzyklus 2012 bis 2014 Bilder aus dem ehemaligen Ausgleichsprogramm WYDEN und unterstützt damit den Verein RHYBOOT mit einem finanziellen Beitrag.

RHYBOOT bietet Lebensräume für erwachsene Menschen mit geistiger und unterschiedlicher Behinderung. Weitere Informationen zur Nonprofit-Organisation erfahren sie unter www.rhyboot.ch.





Die Alpha RHEINTAL Bank kann über ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr berichten. Die Bilanzsumme stieg auf über 1'815 Mio. Franken (+7.1%). Besonders erfreulich entwickelten sich die Depotwerte, die um 273.405 Mio. Franken (+19.7%) zulegen. Der ausgewiesene Bruttogewinn von 10.139 Mio. Franken (-1.7%) liegt auf dem Vorjahresniveau und der Jahresgewinn steigt erfreulich auf 6.587 Mio. Franken (+5.9%). Aufgrund dieser Gewinnentwicklung kann die Bank wie im Vorjahr eine Dividende von 9 Franken pro Aktie ausschütten und die Eigenmittel um 3.932 Mio. Franken auf 137.340 Mio. Franken erhöhen.

Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre

Die Schweizer Wirtschaft entwickelte sich im abgelaufenen Jahr stärker als jene des Euroraums. Auch der Ausblick für das Jahr 2015 präsentierte sich vorerst positiv. Mit der Aufhebung der EURO/CHF Untergrenze durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) begann das neue Jahr mit einem Paukenschlag. Die Börsen- und Devisenmärkte reagierten schockartig und zeigten deutliche Kursverluste. Die enorme Nachfrage nach Euro Bargeld führte teilweise zu Schlangen an den Bank-schaltern. Der vor allem für das Rheintal wichtige Exportmarkt ist von dieser Entscheidung stark und nachhaltig betroffen. Die vor dem SNB-Entscheid optimistischen Ertragsaussichten infolge der guten Auftragsbestände verändern sich mit dem Wegfall der Kursuntergrenze ins Gegenteil und führen zu einem enormen Preisdruck. Es wird sich weisen, ob die erwartete Belebung der Weltwirtschaft im 2015 die Nachfrage nach Schweizerprodukten nach der Aufwertung des Schweizerfrankens halten kann, und ob die exportorientierten Unternehmen auf diese Herausforderung angemessen reagieren können.

Aus Sicht der Banken hat der Strategiewechsel der SNB, den Wechselkurs wieder über die Zinsen und nicht mehr über die Anbindung an den Euro zu steuern, einschneidende Konsequenzen. Die mit dieser Entscheidung eingeführten Negativzinsen, welche uns von unseren Partnerbanken bereits belastet werden, finden derzeit keine Anwendung auf die Kontoguthaben unserer Kundinnen und Kunden. Auch ohne Belastung von Negativzinsen spüren sie diese Massnahme in Form eines deutlich tieferen Zinsniveaus auf den Kontoguthaben oder bei Anleihen. Zur Veranschaulichung sei hier die als Richtschnur geltende zehnjährige Bundesanleihe genannt, welche derzeit eine negative Rendite von minus 0.086 Prozent aufweist.

Steigerung des Geschäftsvolumens. Das Jahr 2014 ist für die Alpha RHEINTAL Bank wiederum ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Die Bilanzsumme stieg per 31. 12. 2014 um 119.990 Mio. Franken auf über 1'815 Mio. Franken (+7.1%). Die Kundenanleihungen erhöhten sich dabei um 56.026 Mio. Franken (+3.8%) und die Kundengelder um 76.186 Mio. Franken (+6.3%). Die flüssigen Mittel, die aufgrund der verschärften Liquiditätsvorschriften auf 112.601 Mio. Franken (+104.6%) angestiegen sind, können sich im aktuellen Negativzinsumfeld belastend auswirken. Besonders erfreulich ist die Erhöhung der Depotwerte um 273.405 Mio. Franken auf über 1'662 Mio. Franken (+19.7%) und dies nicht nur aufgrund der höheren Börsenkurse, sondern auch infolge eines willkommenen Neugeldzuflusses.

Regulatorisches Umfeld / US-Steuerprogramm. Die Doppelbelastung aus Niedrigzinsen und verschärften Regulationen ist für die Banken eine grosse Herausforderung. Das US-Steuerprogramm beschäftigte die Alpha RHEINTAL Bank in den vergangenen Monaten stark. An dieser Stelle informierten wir Sie vor einem Jahr, dass die Bank in der Kategorie 3 am US-Steuerprogramm teilnehmen und den Kategorienentscheid im Jahr 2014 aufarbeiten werde. Entgegen der angekündigten Absicht hat die Bank entschieden, nicht am US-Steuerprogramm teilzunehmen. Dieser Entscheidung, die nach sorgfältigen Abwägungen erfolgte, liegt eine fundierte, breit angelegte und durch externe Schweizer und US-amerikanische

Berater begleitete Untersuchung zugrunde. Der externe Schlussbericht zum US-Steuerprogramm attestiert der Bank, dass sie sich keine Verstösse gegen das US Steuerrecht hat zuschulden kommen lassen.

Gewinnentwicklung. Aus dem Zinsengeschäft, dem wichtigsten Ertragspfeiler der Bank, resultiert rund zwei Drittel des Bruttoertrages. Der diesjährige Zinsertrag belief sich auf 17.123 Mio. Franken (-2.5%). Angesichts des erwähnten tiefen Zinsniveaus und des damit anhaltenden Drucks auf die Margen ist dieses Resultat positiv zu beurteilen. Ein Drittel des Bruttoertrages kommt aus dem Anlagegeschäft, dem zweiten bedeutenden Standbein der Bank. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wurde ein Ertrag von 6.404 Mio. Franken (+8.4%) erwirtschaftet. Aus dem Handelsgeschäft resultierte ein Gewinn von 2.525 Mio. Franken (-3.0%) und im Übrigen ordentlichen Erfolg stieg der Ertrag auf 0.732 Mio. Franken (+1.2%). Auch für die Schweizer Anleger brachte das abgelaufene Jahr gute Resultate. Der Bruttoertrag, in dem alle Erträge der Geschäftsbereiche zusammengefasst sind, beläuft sich im Geschäftsjahr 2014 auf 26.784 Mio. Franken (-0.1%). Auf der Kostenseite macht der gesamte Geschäftsaufwand 16.645 Mio. Franken (+1.0%) aus.

Der daraus resultierende Bruttogewinn liegt mit 10.139 Mio. Franken (-1.7%) praktisch auf dem Vorjahresniveau. Die Kosten für die seinerzeitige Informatikumstellung konnten im letzten Jahr ganz abgeschrieben werden, so dass die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen auf 0.948 Mio. Franken (-56.2%) sanken. Das Zwischenergebnis erhöhte sich nach der Bildung der Wertberichtigungen und Rückstellungen von 1.304 Mio. Franken (+71.8%) auf 7.887 Mio. Franken (+6.7%). Die unmittelbaren Auswirkungen der Aufhebung des EUR/CHF Untergrenze haben keinen Einfluss auf das Eigenkapital und den Gewinn der Bank per Jahresende 2014. Nach Abgrenzung der höheren Steuern von 1.314 Mio. Franken (+10.1%) steigt der Jahresgewinn auf 6.587 Mio. Franken (+5.9%).

Dividendenausschüttung und Reserven. Aufgrund dieser Gewinnentwicklung beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Dividende, die wie im Vorjahr 9.00 Franken beträgt, zu beschliessen. Die Bank hat sich nicht nur wegen der verschärften Eigenkapitalvorschriften, sondern vor allem auch aus Aktionärs-sicht zum Ziel gesetzt, die Eigenmittel weiter zu erhöhen. Mit der beantragten Erhöhung der Reserven um 3.932 Mio. Franken beträgt das Eigenkapital nach Gewinnverwendung 137.340 Mio. Franken (+2.9%).

Ausblick 2015. Die Aussichten für die Schweizer Wirtschaft gingen von einem positiven BIP-Wachstum und von einem leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit aus. Mit der Aufhebung der Kursuntergrenze räumt die Expertengruppe des Bundes ein, dass mit einer schlechteren Wirtschaftsprognose, ja sogar mit einer kurzen Rezession, zu rechnen sei. Unsere positive Einschätzung für das Geschäftsjahr 2015 hat mit dem Strategiewechsel der SNB einen Dämpfer erhalten. Die Aufhebung des Mindestkurses und weitere Senkungen der Zinsen haben Auswirkungen sowohl auf den Geschäftsverlauf der Bank als auch auf die Geschäfte unserer Kunden. Auf der anderen Seite haben sich die Börsen- und Devisenmärkte bereits wieder etwas erholt. Ebenso sehen wir aufgrund unseres diversifizierten Geschäftsmodells Chancen und werden die Herausforderungen des Jahres 2015 in gewohnter Art optimistisch, zielstrebig und engagiert anpacken.

Alpha RHEINTAL Bank AG

Thomas Gerosa
Präsident des Verwaltungsrates

Stefan Frei
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Verwaltungsrat

Präsident	Gerosa Thomas	Betr. oec. FH, Unternehmensberater, Balgach
Vizepräsident	Spiess Jürg	M.A. HSG, Geschäftsleiter, Berneck
Mitglieder	Mattle Christoph	lic. iur., Amtsleiter, Altstätten
	Mosberger Erich	Betr. oec. FH, Unternehmer, Widnau
	Schöbi Michael	Dr. iur., Rechtsanwalt, Altstätten
	Sieber Christian	Betr. oec. FH, Unternehmer, Berneck
	Wurster Nicola	mag. oec. HSG, Unternehmerin, Balgach



Funktionsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat muss als Gremium zur Wahrnehmung seiner Aufgaben die dafür notwendigen Voraussetzungen, insbesondere Fachkenntnisse, Erfahrung und zeitliche Verfügbarkeit, aufweisen. Er beurteilt mindestens jährlich seine Zielerreichung und Arbeitsweise und dokumentiert dies schriftlich.

Gesetz, Statuten sowie Organisations- und Geschäftsreglement sehen die Trennung der Tätigkeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung vor, so dass keiner der Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben bei der Bank hat. Dem Verwaltungsrat stehen die Oberleitung der Gesellschaft sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsleitung zu. Er kann einzelne Aufgaben, die er als Aufsichts- und Kontrollorgan wahrzunehmen hat, ganz oder teilweise an Ausschüsse, an einzelne Verwaltungsratsmitglieder oder die interne Revision delegieren. Er kann auch Dritte mit Spezialaufgaben betrauen. Für die intensive Überwachung der Geschäftstätigkeit, die zeitnahe Abwicklung von Kreditgeschäften, die Entgegennahme der Berichte und die Kommunikation bezüglich Strategie und Geschäftspolitik hat der Verwaltungsrat VR-Ausschüsse und ein Audit Committee (AC-Funktion) gebildet.

Kreditausschuss

Mattle Christoph, Vorsitz Schöbi Michael, Wurster Nicola	Vorbereitung, Entscheidung und Antragstellung für Kreditgeschäfte.
---	--

Führungsausschuss

Gerosa Thomas, Vorsitz Mosberger Erich, Wurster Nicola	Vorbereitung und Antragstellung für Budget und Investitionen sowie Personalentscheide auf Stufe Geschäftsleitung.
---	---

Audit Committee (AC-Funktion)

Spieß Jürg, Sieber Christian	Unterstützung bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung sowie der Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.
------------------------------	---

Die Information und Kontrolle gegenüber der Geschäftsleitung sichert sich der Verwaltungsrat u.a. durch die externe Revision und die interne Revision, die Festlegung von Leitbild, Unternehmenspolitik und Strategie, dem Organisations- und Geschäftsreglement, der Risikopolitik, Reglementen sowie Weisungen und den wiederkehrenden Traktanden im Rahmen der Sitzungen des Verwaltungsrates.

Unabhängigkeit

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen alle Kriterien der Unabhängigkeit gemäss Rundschreiben 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken» der Eidg. Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Geschäftsleitung

Vorsitzender	Frei Stefan	Dipl. Finanz- und Anlageexperte/CIWM
Leiter Anlagekunden	Bartholet Roland	Dipl. Bankfachmann, Diplom SFI
Leiter Privat- und Firmenkunden	Monsch Reto	Dipl. Bankfachmann, Rechtsagent, EMBA FHO, Stv. Vorsitzender
Leiter Services	Reis Andreas	Dipl. Wirtschaftsprüfer, Betriebsökonom HWV



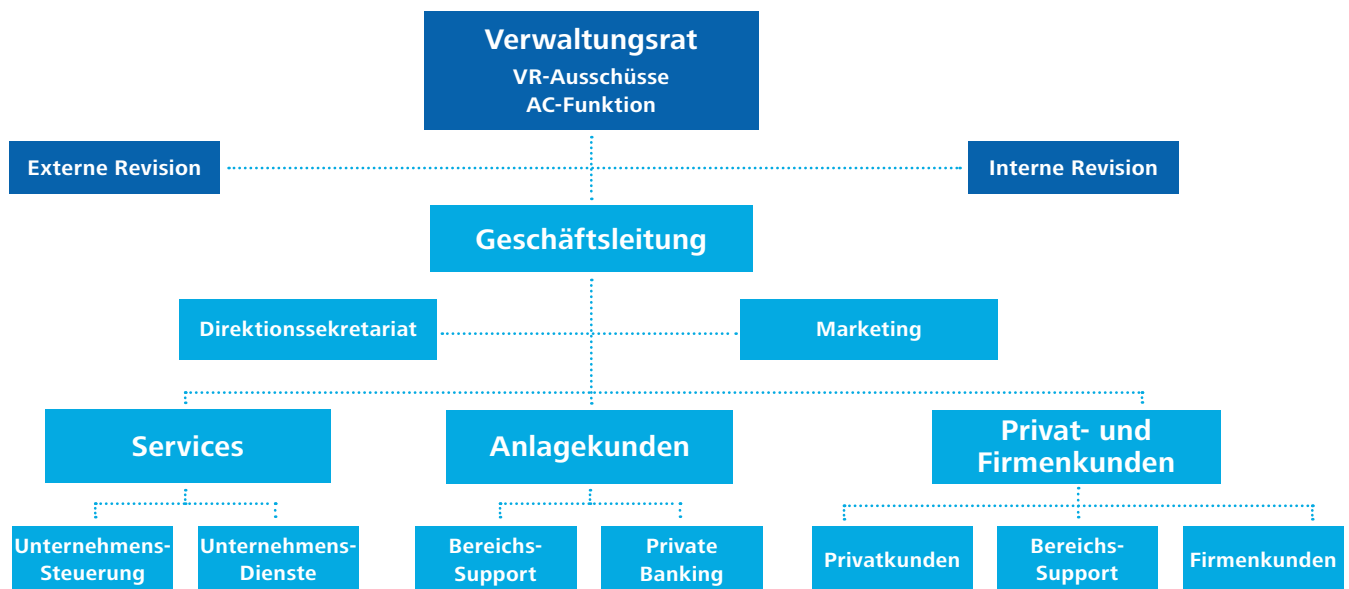
Kader

Mitglieder der Direktion	Frei Francesco, Stv. Leiter Anlagekunden / Brändle Ernst, Kundenberater Anlagekunden Frei Kurt, Stv. Leiter Privat- und Firmenkunden / Schawalder Alexander, Abteilungsleiter Privatkunden
---------------------------------	---

Mitglieder des Kaders

Anlagekunden	Dubach Markus, Kundenberater/Hautle Sybille, Leiterin Bereichssekretariat/Kaufhold Ursula, Leiterin Handel Lässig Hans-Jörg, Kundenberater/Meschenmoser Elisabeth, Kundenberaterin Segmüller Willi, Kundenberater/Weber Christa, Kundenberaterin
GL & Support	Loher Toni, Leiter Marketing/Ritz Liliane, Leiterin Direktionssekretariat
Privat- und Firmenkunden	Baumgartner Roger, Rayonleiter Oberes Rheintal/Gehrig Hubert, Leiter Kreditadministration Hegi Silvia, Stv. Leiterin Kreditadministration/Jenny Urs, Kundenberater Keller Patrik, Rayonleiter Mittleres Rheintal/Kobelt Walter, Kundenberater Leuenberger Mike, Kundenberater/Loher Karin, Kundenberaterin Metzler Alexander, Leiter Bereichssupport/Schefer Ruth, Risikomanagement/Spirig Fabio, Kundenberater
Services	Liesch Pedro, Leiter ServiceCenter/Spirig Pascal, Projekte

Organisation



Revisionsstellen

Externe Revision	PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen
Interne Revision	Grant Thornton Bankrevisions AG, Zürich (ehemals Bankrevisions- und Treuhand AG, Zürich)

Die Alpha RHEINTAL Bank AG weist eine Kapitalquote von 13.1 Prozent auf. Damit liegt der Wert über der von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) geforderten Eigenmittelgrösse von 11.2 Prozent. Eine solide Eigenmittelsituation ist für die Alpha RHEINTAL Bank AG wichtig.

Eigenmittelsituation der Alpha RHEINTAL Bank AG per 31. Dezember 2014

Gemäss der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (Eigenmittelverordnung) müssen zum Schutz der Gläubiger und der Stabilität des Finanzsystems Banken und Effektenhändler entsprechend ihrer Geschäftstätigkeit und Risiken über angemessene Eigenmittel verfügen.

Die Banken müssen Kreditrisiken, nicht gegenparteibezogene Risiken, Marktrisiken und operationelle Risiken mit Eigenmitteln unterlegen.

Die Alpha RHEINTAL Bank konnte das Eigenkapital seit ihrer Gründung per 1. Januar 2000 von 64.724 Millionen Franken auf über 137.340 Millionen Franken erhöhen.

Gemäss den gesetzlichen Auflagen müssen die Mindesteigenmittel per Jahresende 74.6 Millionen Franken betragen. Die anrechenbaren Eigenmittel, welche nach Abzug von latenten Steuern und Eigenmittel für antizyklische Kapitalpuffer 121.7 Millionen Franken ergeben, übertreffen die Mindesteigenmittel um gut 47 Millionen Franken. Obschon die Kapitalquote mit 13.1% die geforderte Eigenmittel-Zielgrösse der FINMA von 11.2% übersteigt, setzt sich die Alpha RHEINTAL Bank zum Ziel, die Eigenmittelbasis weiter zu erhöhen.

Eigenmittel-Offenlegung

in 1000 CHF	2014	2013
Mindesteigenmittel		
Kreditrisiko	67'767	64'713
Nicht gegenparteibezogene Risiken	2'535	2'592
Marktrisiko	295	324
Operationelles Risiko	4'008	4'040
Total	74'605	71'669
Anrechenbare Eigenmittel		
Anrechenbare Eigenmittel vor latenten Steuern und antizyklischem Kapitalpuffer	136'846	132'648
Abzüglich latente Steuern auf Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	– 6'519	– 6'519
Abzüglich Eigenmittel für antizyklische Kapitalpuffer ¹	– 8'563	– 4'170
Total	121'764	121'959
Kapitalquote ²	13.1%	13.6%
Eigenmittel-Zielgrösse gemäss FINMA-Rundschreiben 2011/2	11.2%	11.2%

¹ Aufgrund der Eigenmittel-Regulierung sind die Abzüge für latente Steuern und den antizyklischen Kapital-puffer zu berücksichtigen.

² Die Kapitalquote ergibt sich aus dem Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel zu den risikogewichteten Positionen (risikogewichtete Positionen gewichtet mit 8% ergeben die Mindesteigenmittel).





Finanzteil 2014

Die Bank im Rückblick (2010 – 2014)	17
Bilanz per 31. Dezember 2014	18
Erfolgsrechnung 2014	20
Mittelflussrechnung 2014	22
Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit	24
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 2014	27
Informationen zur Bilanz	31
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	42
Informationen zur Erfolgsrechnung	44
Bericht der Revisionsstelle	45
Standortübersicht Geschäftsstellen	46

Die Bank im Rückblick (2010 – 2014)

in 1000 CHF	2014	2013	2012	2011	2010
Schlüsselzahlen					
Bilanzsumme	1'815'798	1'695'808	1'627'725	1'552'330	1'449'044
Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	137'340	133'408	129'845	126'002	122'319
Bruttogewinn	10'139	10'315	11'054	11'025	11'475
Zwischenergebnis	7'887	7'391	7'806	7'900	7'979
Jahresgewinn	6'587	6'218	6'498	6'633	6'671
Depotvolumen	1'662'580	1'389'175	1'317'160	1'289'870	1'388'427
Bilanzzahlen					
Kundenausleihungen	1'520'596	1'464'570	1'377'516	1'288'671	1'202'592
Kundengelder	1'282'660	1'206'474	1'158'398	1'103'014	1'004'906
Ertrag					
Erfolg aus Zinsengeschäft	17'123	17'567	17'868	17'902	17'875
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	6'404	5'906	6'191	6'505	6'620
Erfolg aus Handelsgeschäft	2'525	2'604	2'616	2'509	2'182
Übriger Erfolg	732	723	627	239	513
Aufwand					
Geschäftsaufwand	16'645	16'485	16'248	16'130	15'715
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	948	2'165	2'245	2'315	2'436
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	1'304	759	1'003	810	1'060
Kennzahlen					
Eigenkapitalrendite (ROE) ¹	4.9%	4.7%	5.1%	5.3%	5.5%
Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag)	62.1%	61.5%	59.5%	59.4%	57.8%
Deckungsgrad (Kundengelder/Kundenausleihungen)	84.4%	82.4%	84.1%	85.6%	83.6%
Bruttogewinn pro Mitarbeiter	145	150	159	160	172
Kennzahlen für die Aktionäre					
Aktienkurs per Jahresende (in CHF)	455	420	400	400	390
Steuerwert (in CHF)	455	410	390	390	380
Börsenkapitalisierung (in TCHF)	134'225	123'900	118'000	118'000	115'050
Dividendenrendite	2.0%	2.1%	2.3%	2.5%	2.6%
Kurs-/Gewinnverhältnis ²	20.4	19.9	18.2	17.8	17.2
Anzahl Aktionäre	4'984	4'887	4'769	4'700	4'595

¹ (Jahresgewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken)/Durchschnittliches Eigenkapital

² Aktienkurs per Jahresende/((Jahresgewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken)/Anzahl Aktien)

Bilanz per 31. Dezember 2014

in 1000 CHF	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		112'601	55'045	57'556	104.6
Forderungen gegenüber Banken		97'446	101'603	- 4'157	- 4.1
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	168'470	173'009	- 4'539	- 2.6
Hypothekarforderungen	3.1, 3.6	1'352'126	1'291'561	60'565	4.7
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2.1, 3.6	616	929	- 313	- 33.7
Finanzanlagen	3.2.2, 3.6	69'089	58'472	10'617	18.2
Beteiligungen	3.3, 3.4	2'490	2'130	360	16.9
Sachanlagen	3.4	8'743	8'934	- 191	- 2.1
Rechnungsabgrenzungen		1'633	2'483	- 850	- 34.2
Sonstige Aktiven	3.5	2'584	1'642	942	57.4
Total Aktiven		1'815'798	1'695'808	119'990	7.1
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken		96	8	88	1'100.0
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		688'541	674'194	14'347	2.1
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		447'612	385'850	61'762	16.0
Kassenobligationen		146'507	146'430	77	0.1
Pfandbriefdarlehen	3.8	362'100	321'400	40'700	12.7
Rechnungsabgrenzungen		6'668	6'900	- 232	- 3.4
Sonstige Passiven	3.5	2'244	2'582	- 338	- 13.1
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	22'035	22'381	- 346	- 1.5
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	43'415	43'415	0	0.0
Gesellschaftskapital	3.10	14'750	14'750	0	0.0
Allgemeine gesetzliche Reserve		21'050	21'050	0	0.0
Andere Reserven		54'150	50'600	3'550	7.0
Gewinnvortrag		43	30	13	43.3
Jahresgewinn		6'587	6'218	369	5.9
Total Passiven		1'815'798	1'695'808	119'990	7.1

in 1000 CHF	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	in %
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	7'147	9'532	- 2'385	- 25.0
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	27'575	25'148	2'427	9.7
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	2'014	2'014	0	0.0
Derivative Finanzinstrumente	4.2				
Positive Wiederbeschaffungswerte		159	266	- 107	- 40.2
Negative Wiederbeschaffungswerte		141	145	- 4	- 2.8
Kontraktvolumen		51'829	29'192	22'637	77.5
Treuhandgeschäfte	4.3	2'407	3'105	- 698	- 22.5

Erfolgsrechnung 2014

in 1000 CHF	Anhang	2014	2013	Veränderung	in %
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft					
Zins- und Diskontertrag	5.1	28'127	29'014	- 887	- 3.1
Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen		10	23	- 13	- 56.5
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		1'084	1'232	- 148	- 12.0
Zinsaufwand		- 12'098	- 12'702	604	4.8
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		17'123	17'567	- 444	- 2.5
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		219	208	11	5.3
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		6'314	5'900	414	7.0
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		647	642	5	0.8
Kommissionsaufwand		- 776	- 844	68	8.1
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		6'404	5'906	498	8.4
Devisen- und Sortenhandel		2'240	2'342	- 102	- 4.4
Edelmetallhandel		136	122	14	11.5
Wertschriftenhandel		149	140	9	6.4
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.2	2'525	2'604	- 79	- 3.0
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		- 2	0	- 2	
Beteiligungsertrag		270	325	- 55	- 16.9
Liegenschaftenerfolg		209	176	33	18.8
Anderer ordentlicher Ertrag		255	222	33	14.9
Anderer ordentlicher Aufwand		0	0	0	
Übriger ordentlicher Erfolg		732	723	9	1.2
Personalaufwand	5.3	- 9'170	- 9'112	- 58	- 0.6
Sachaufwand	5.4	- 7'475	- 7'373	- 102	- 1.4
Geschäftsaufwand		- 16'645	- 16'485	- 160	- 1.0
Bruttogewinn		10'139	10'315	- 176	- 1.7

in 1000 CHF	Anhang	2014	2013	Veränderung	in %
Jahresgewinn					
Bruttogewinn		10'139	10'315	- 176	- 1.7
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	- 948	- 2'165	1'217	56.2
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9	- 1'304	- 759	- 545	- 71.8
Zwischenergebnis		7'887	7'391	496	6.7
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	14	21	- 7	- 33.3
Ausserordentlicher Aufwand	5.5	0	0	0	
Steuern		- 1'314	- 1'194	- 120	- 10.1
Jahresgewinn		6'587	6'218	369	5.9
Gewinnverwendung					
Jahresgewinn		6'587	6'218	369	5.9
Gewinnvortrag		43	30	13	43.3
Total zur Verfügung Generalversammlung		6'630	6'248	382	6.1
Zuweisung an andere Reserven		- 3'900	- 3'550	- 350	- 9.9
Ausschüttung auf dem Gesellschaftskapital		- 2'655	- 2'655	0	0.0
Gewinnvortrag		75	43	32	74.4

Mittelflussrechnung 2014

in 1000 CHF	2014			2013		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)						
Jahresergebnis	6'587			6'218		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	948			2'165		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'703	2'049		1'255	2'170	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	850			647		
Passive Rechnungsabgrenzungen		232		178		
Dividende Vorjahr		2'655			2'655	
	10'088	4'936	5'152	10'463	4'825	5'638
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen						
Aktienkapital						
Agio	-	-	-	-	-	-
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen						
Beteiligungen		414			-	
Liegenschaften		-			-	
Übrige Sachanlagen		703			180	
	-	1'117	- 1'117	-	180	- 180
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft						
Interbankgeschäft						
- Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	224			11'893		
	224	-	224	11'893	-	11'893
Kundengeschäft						
- Spar- und Anlagegelder	14'347			35'543		
- Kassenobligationen	77				19'419	
- Verpflichtungen gegenüber Kunden	61'762			31'952		
- Hypothekarforderungen		60'565			70'903	
- Forderungen gegenüber Kunden	4'539				16'151	
	80'725	60'565	20'160	67'495	106'473	- 38'978

in 1000 CHF	2014			2013		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Kapitalmarktgeschäft						
– Pfandbriefdarlehen	48'400	7'700		37'600	19'000	
– Finanzanlagen		10'617		15'176		
– Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	313				183	
	48'713	18'317	30'396	52'776	19'183	33'593
Übrige Bilanzpositionen						
– Sonstige Verpflichtungen		338			1'427	
– Sonstige Forderungen		942			1'089	
	–	1'280	– 1'280	–	2'516	– 2'516
Total Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	129'662	80'162	49'500	132'164	128'172	3'992
Liquidität						
Flüssige Mittel		57'556		14'931		
Verpflichtungen gegenüber Banken (unter 90 Tage)	88			8		
Forderungen gegenüber Banken (unter 90 Tage)	3'933				24'389	
	4'021	57'556	– 53'535	14'939	24'389	– 9'450
Total Mittelherkunft/Mittelverwendung	143'771	143'771	–	157'566	157'566	–

1. Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes 2014

Allgemeines | Die Alpha RHEINTAL Bank AG mit Sitz in Heerbrugg, politische Gemeinde Au, ist mit ihren Geschäftsstellen in Berneck, Balgach, Heerbrugg, Oberriet, St.Margrethen und Widnau als Universalbank im Rheintal und den angrenzenden Regionen des In- und Auslandes tätig.

Finanz-Logistik AG | Die Alpha RHEINTAL Bank AG erhöhte im Berichtsjahr ihre Beteiligung an der Finanz-Logistik AG auf 34.2%. An diesem Gemeinschaftswerk ist im Weiteren die acervis Bank AG, St.Gallen beteiligt. Der Kauf von 23 Aktien der Finanz-Logistik AG von der acervis Bank AG unterstreicht das partnerschaftliche Kooperationsverhältnis der beiden Banken. Die Finanz-Logistik AG erbringt für die Aktionärsbanken und andere Banken Dienstleistungen vor allem in den Bereichen Rechnungswesen, Wertschriftenverarbeitung und Zahlungsverkehr.

ESPRIT Netzwerk | Die Alpha RHEINTAL Bank AG ist Mitglied im ESPRIT Netzwerk. Die ESPRIT Banken sind rechtlich und wirtschaftlich völlig selbständig. Ziel und Zweck ist die Sicherstellung und Optimierung der IT sowie weiterer bestehender Infrastrukturen und Partnerschaften.

Bilanzgeschäft | Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Alpha RHEINTAL Bank AG. Im Vordergrund steht das Kundengeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert mehrheitlich Wohnbauten. Kommerzielle Kredite werden gegen Deckung oder blanko gewährt.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich getätigt. Den langfristigen Finanzbedarf decken wir am Kapitalmarkt. Wir sind Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und können so bei Bedarf an den regelmässigen Emissionen von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Die Bank hält in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont.

Im Bilanzstrukturmanagement können Zinsderivate zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf die Anlageberatung und die Vermögensverwaltung, den Wertschriftenhandel, das Wertschriftenemissionsgeschäft, die Treuhandanlagen sowie den Zahlungsverkehr. Diese Dienstleistungen werden von unserer Privatkundschaft, unseren institutionellen Kunden und dem Gewerbe beansprucht.

Handelsgeschäft | Der Handel mit Devisen und Edelmetallen, das Changegeschäft sowie der Wertschriftenhandel auf eigene Rechnung werden ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben. Für die Absicherung gegen Währungsrisiken werden für unsere Kunden insbesondere Devisentermingeschäfte eingesetzt.

Übriges | Unsere Geschäftstätigkeit wird zum grössten Teil in bankeigenen Liegenschaften ausgeübt.

Mitarbeitende | Der Personalbestand per 31. Dezember 2014 beträgt 85 (Vorjahr 85) Mitarbeitende, wovon 7 (8) Auszubildende. Dies entspricht 69.7 (Vorjahr 68.8) Vollzeitstellen.

Risikobeurteilung | Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken. Dabei wurden die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung gelegt.

Risikomanagement | Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Bankleitung alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Ausfallrisiken | Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung werden Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach vorgegebenen Grundlagen beurteilt. Es besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich insbesondere im Retailgeschäft durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Die Schätzung von Immobilien erfolgt nach anerkannten Schätzungsrichtlinien. Selbstbewohnte Objekte, einfachere Wohn- und Geschäftsliegenschaften sowie Mehrfamilienhäuser werden durch kompetente Kreditsachbearbeiter geschätzt. Für komplexere oder nicht im engeren Geschäftskreis liegende Objekte werden externe, anerkannte Experten als Schätzer beigezogen. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert/Marktwert wird wie folgt ermittelt:

Realwert

- Einfamilienhäuser
- Stockwerkeigentumswohnungen
- Ferienhäuser, Zweitwohnungen

Ertragswert

(unter Berücksichtigung der aktuellen und künftigen Nutzung)

- Mehrfamilienhäuser
- Büro- und Geschäftshäuser
- gewerbliche Objekte
- Restaurants, Gasthäuser
- Grossgewerbe und Industrie

Marktwert unter Berücksichtigung der künftigen Nutzung

- Bauland

Die maximale Höhe der Finanzierung hängt von den bankintern festgelegten Belehnungsrichtlinien und von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Die Ausfallrisiken werden von kompetenten Kreditspezialisten überwacht. Sie sind in der Lage, auch komplexe Aufgaben zu bewältigen und zu lösen. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden monatlich beurteilt und halbjährlich detailliert überprüft.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in einem Rating-System ein, das zwölf Stufen umfasst. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung für die einzelnen Gegenparteien mitberücksichtigt werden. Die dazu notwendigen Daten werden durch regelmässiges Reporting und Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt und aktualisiert. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Zinsänderungsrisiken | Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch ein so genanntes Asset Liability Committee (ALCO) der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Dem ALCO stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken | Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken | Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken | Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden durch das Prozessmanagement der Bank eingegrenzt. Die Interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet Berichte über ihre Arbeiten direkt an den Verwaltungsrat.

Compliance und rechtliche Risiken | Der Compliance Officer stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stelle ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt sie dafür, dass das Prozessmanagement an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten wird.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing) | Die Alpha RHEINTAL Bank AG hat das Rechnungswesen, die Wertschriftenadministration, den Zahlungsverkehr und weitere Back-Office-Aufgaben an die Finanz-Logistik AG, St.Gallen, ausgelagert. Bankinformatik-Dienstleistungen werden von der finnova AG Bankware, Lenzburg, bezogen. Der Betrieb des Rechenzentrums und das Application Management werden durch die Swisscom IT Services Finance AG, Zürich, wahrgenommen. Die Interne Revision erfolgt durch die Grant Thornton Bankrevisions AG, Zürich (ehemals Bankrevisions- und Treuhand AG, Zürich).

Die Auslagerungen sind im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind zwecks Wahrung der Vertraulichkeit dem Bankgeheimnis unterstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 2014

Grundlagen | Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Erfassung und Bilanzierung | Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Umrechnung von Fremdwährungen | Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Aktiven und Passiven werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Umrechnung der wesentlichen Fremdwährungspositionen wurden folgende Jahresendkurse verwendet:

	2014	2013
EUR	1.2027	1.2251
USD	0.9896	0.8884

Allgemeine Bewertungsgrundsätze | Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden gesamthaft bewertet (Sammelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder | Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)/Ausserbilanzgeschäfte | Die Bilanzierung erfolgt zu Nennwerten.

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden

nicht erfolgswirksam im Zinsertrag verbucht, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen gefährdet ist.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses (Liquidationswert) aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den «Wertberichtigungen und Rückstellungen» gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank betriebsnotwendige Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Die Berechnung erfolgt anhand festgelegter historischer Erfahrungswerte je Kredit-Rating-Klasse.

Die Bank klassiert Forderungen in einer der zwölf Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 8 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Pauschalwertberichtigungen werden auf Krediten der Klassen 9 und 10 gebildet, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass die Bank einen Verlust erleiden könnte. Die Kredite der Klassen 11 und 12 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Sofern die gebildeten Wertberichtigungen von den oben beschriebenen Vorgaben der Rating-Klassen wesentlich abweichen, werden diese Ausnahmen intern begründet.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden in den Passiven unter «Wertberichtigungen und Rückstellungen» ausgewiesen. Ihre Veränderungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen eingehen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen | Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder – bei Fehlen eines solchen Preises – die Bewertung zum Niederstwertprinzip verstanden.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen | Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter die Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Für bonitätsbedingte Wertminderungen werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen gebildet.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Beteiligungen | Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen | Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden. Kleine Investitionen können auch direkt über den Sachaufwand verbucht werden.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht.

Liegenschaften werden gemäss dem Grundsatz der Stetigkeit und unter Berücksichtigung linear steuerlicher bzw. betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen nach dem Vorsichtsprinzip ausgewiesen.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

- Umbauten max. 8 Jahre
- EDV-Anlagen max. 3 Jahre
- Maschinen/Mobilien max. 5 Jahre

Erworbene immaterielle Werte im wesentlichen Umfang werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Bei der Bewertung werden die gleichen Grundsätze wie für die oben aufgeführten Sachanlagen angewendet. Die geschätzte Nutzungsdauer für immaterielle Werte beträgt maximal 5 Jahre.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Vorsorgeverpflichtungen | Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank erfolgt gemäss den aktuellen Rechnungslegungsvorschriften der FINMA, die sich auf die Swiss GAAP FER 16 abstützen.

Steuern | Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Ertrags- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind teilweise versteuert. Die Details sind im Anhang 3.9 ersichtlich.

Wertberichtigungen und Rückstellungen | Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen.

Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken werden nur dann angesetzt, wenn eine aktuelle Verpflichtung als Resultat eines vergangenen Ereignisses besteht und falls der wahrscheinliche Geldabfluss zuverlässig geschätzt werden kann.

Derivative Finanzinstrumente | Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Handelsgeschäfte | Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value (mit Ausnahme der Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen verwendet werden). Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte | Die Bank kann ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken einsetzen. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken können auch Makro-Hedges eingesetzt werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der Regel über den Zinsaufwand verbucht. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze | Es wurden keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag | Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

3. Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

in 1000 CHF

	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung*	Total
3.1.1. Übersicht nach Deckungen				
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	13'825	102'736	51'909	168'470
Hypothekarforderungen	1'343'267	–	8'859	1'352'126
– Wohnliegenschaften	1'072'686		4'595	1'077'281
– Büro- und Geschäftshäuser	8'494		230	8'724
– Gewerbe und Industrie	217'336		3'834	221'170
– Übrige	44'751		200	44'951
Total Ausleihungen 2014	1'357'092	102'736	60'768	1'520'596
Vorjahr	1'298'336	92'125	74'109	1'464'570
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	657	2'215	4'275	7'147
Unwiderrufliche Zusagen	20'675	–	6'900	27'575
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	2'014	2'014
Total Ausserbilanz 2014	21'332	2'215	13'189	36'736
Vorjahr	20'142	2'947	13'605	36'694

* inkl. wertberichtigte Ausleihungen

in 1000 CHF

	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
3.1.2. Angaben zu gefährdeten Forderungen				
Gefährdete Forderungen 2014	16'785	5'990	10'795	10'785
Vorjahr	18'036	7'980	10'056	9'785

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen und der Finanzanlagen

in 1000 CHF	2014	2013
3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Schuldtitle	50	–
börsenkotierte	50	–
Beteiligungstitel	496	760
davon eigene Beteiligungstitel	495	760
Edelmetalle	70	169
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	616	929
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	–	–
Umsatz eigene Beteiligungstitel	5'957	6'207

in 1000 CHF	2014	2013	2014	2013
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Fair Value
3.2.2 Finanzanlagen				
Schuldtitle	66'509	56'105	68'069	57'184
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	43'057	48'517	44'288	49'407
davon nach dem Niederstwertprinzip bilanziert	23'452	7'588	23'781	7'777
Beteiligungstitel	2'580	2'367	2'580	2'367
davon qualifizierte Beteiligungen	–	–	–	–
Total Finanzanlagen	69'089	58'472	70'649	59'551
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	39'437	39'675	–	–

In den Finanzanlagen figurieren keine eigenen Beteiligungstitel.

3.3 Beteiligungen

in 1000 CHF	2014	2013
Mit Kurswert	–	22
Ohne Kurswert	2'490	2'108
Total Beteiligungen	2'490	2'130
CHF 2.0 Mio. entfallen auf die Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute.		

Angaben zu den wesentlichen Beteiligungen

Die Bank hat keine wesentlichen Beteiligungen.

3.4 Anlagespiegel

in 1000 CHF	2014								
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende 2014	
Beteiligungen	2'436	– 306	2'130	–	414	–	– 54	2'490	
Mehrheitsbeteiligungen	–	–	–	–	–	–	–	–	
Minderheitsbeteiligungen	2'436	– 306	2'130	–	414	–	– 54	2'490	
Liegenschaften	11'289	– 4'298	6'991	–	–	–	– 139	6'852	
Bankgebäude	8'976	– 4'212	4'764	–	–	–	– 109	4'655	
Andere Liegenschaften	2'313	– 86	2'227	–	–	–	– 30	2'197	
Übrige Sachanlagen	18'871	– 16'928	1'943	–	703	–	– 755	1'891	
Immaterielle Werte	6'503	– 6'503	–	–	–	–	–	–	
übrige Sachanlagen	12'368	– 10'425	1'943	–	703	–	– 755	1'891	
Total Sachanlagen	30'160	– 21'226	8'934	–	703	–	– 894	8'743	
Total Anlagevermögen	32'596	– 21'532	11'064	–	1'117	–	– 948	11'233	
Brandversicherungswerte									
Brandversicherungswert der Liegenschaften								13'189	
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen								9'554	
Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten								–	
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing								–	

3.5 Sonstige Aktiven und Passiven

in 1000 CHF	2014		2013	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	159	141	266	145
Ausgleichskonto	–	527	19	–
Indirekte Steuern	386	1'352	1'115	1'658
Abrechnungskonten	2'024	13	238	108
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationsanleihen	–	196	–	147
Übrige Aktiven und Passiven	15	15	4	524
Total sonstige Aktiven und Passiven	2'584	2'244	1'642	2'582

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in 1000 CHF	2014		2013	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	1'950	338	1'012	241
Finanzanlagen	20'045	7'024	28'086	5'545
Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	453'616	363'575	398'547	322'837
Total verpfändete Aktiven	475'611	370'937	427'645	328'623
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	–	–	–	–

3.7 Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Bank sind bei der Bafidia Pensionskasse, Zürich, im Leistungsprimat versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 63 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Der Vorsorgeplan deckt obligatorische und überobligatorische Leistungen nach BVG ab. Die Bafidia Pensionskasse ist eine Gemeinschaftseinrichtung, in der weder pro Arbeitgeber getrennte Vorsorgewerke geführt noch pro Leistungsplan getrennte Vermögen verwaltet werden.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Gemäss den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) beträgt der Deckungsgrad der genannten Vorsorgeeinrichtung:

	31.12.2013	31.12.2012
	in %	in %
Bafidia Pensionskasse	103	100

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2014 ein Deckungsgrad von 105.0% (bei einem technischen Zinssatz von 3.5%, der seit 31.12.2011 angewandt wird). Die Pensionskasse hat beschlossen, den technischen Zinssatz auf den Januar 2015 auf 3.0% zu senken. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden. Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2014 wird im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2014 der Bafidia Pensionskasse publiziert.

Arbeitgeberbeitragsreserven

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei Vorsorgeeinrichtungen.

3.8 Pfandbriefdarlehen

in 1000 CHF	2014	2014	2014
	Durchschnitts- zinssatz in %	Fälligkeiten	Betrag
Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	1.938	2015 – 2025	362'100
Total			362'100

in 1000 CHF	fällig 2015	fällig 2016	fällig 2017	fällig 2018	fällig 2019	nach 2020	Total
Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	30'000	36'300	72'800	55'700	33'800	133'500	362'100
Total	30'000	36'300	72'800	55'700	33'800	133'500	362'100

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 CHF	2013	2014					Stand Ende 2014
		Stand Ende 2013	Zweck-konforme Verwen-dungen	Änderung der Zweck-bestimmung (Umbuchun-gen)	Wiederein-gänge, überfällige Zinsen	Neu-bildungen zulasten Erfolgs-rechnung	
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	22'351	- 2'049	-	437	1'266	-	22'005
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	30	-	-	-	-	-	30
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	22'381	- 2'049	-	437	1'266	-	22'035
Abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	-						-
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	22'381						22'035
Reserven für allgemeine Bankrisiken	43'415	-	-	-	-	-	43'415
davon versteuert	5'953						5'953

3.10 Gesellschaftskapital

in 1000 CHF	2014			2013		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital (Namenaktien)	14'750	295'000	14'750	14'750	295'000	14'750
Total Gesellschaftskapital	14'750	295'000	14'750	14'750	295'000	14'750

Kein Kapitaleigner besitzt mehr als 5% aller Stimmrechte.

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

in 1000 CHF	2014	2013
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres		
Einbezahltes Aktienkapital	14'750	14'750
Allgemeine gesetzliche Reserve	21'050	21'050
Andere Reserven	50'600	46'700
Reserven für allgemeine Bankrisiken	43'415	43'415
Bilanzgewinn	6'248	6'585
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	136'063	132'500
Veränderungen:		
– Dividende aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	– 2'655	– 2'655
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	6'587	6'218
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	139'995	136'063
davon:		
Einbezahltes Aktienkapital	14'750	14'750
Allgemeine gesetzliche Reserve	21'050	21'050
Andere Reserven	54'150	50'600
Reserven für allgemeine Bankrisiken	43'415	43'415
Bilanzgewinn	6'630	6'248

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in 1000 CHF

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immo- bilisiert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	112'601							112'601
Forderungen gegenüber Banken	45'574		39'845	12'027				97'446
Forderungen gegenüber Kunden	109	82'168	27'785	12'592	34'723	11'093		168'470
Hypothekarforderungen	281	52'431	363'621	153'625	546'121	236'047		1'352'126
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	566				50			616
Finanzanlagen	2'624		2'207	7'926	42'017	14'315		69'089
Total Umlaufvermögen 2014	161'755	134'599	433'458	186'170	622'911	261'455	–	1'800'348
Vorjahr	117'911	142'822	389'277	180'953	603'758	245'898	–	1'680'619
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	96							96
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		688'541						688'541
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	407'134		12'094	28'384				447'612
Kassenobligationen			7'345	24'246	90'064	24'852		146'507
Pfandbriefdarlehen				30'000	198'600	133'500		362'100
Total Fremdkapital 2014	407'230	688'541	19'439	82'630	288'664	158'352	–	1'644'856
Vorjahr	379'771	674'194	62'113	28'789	260'976	122'039	–	1'527'882

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

in 1000 CHF

	2014	2013
Organkredite	21'672	15'649

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden erhalten Personalkonditionen, welche in einem Reglement festgehalten sind. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

3.14 Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland

in 1000 CHF	2014		2013	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	96'267	16'334	22'814	32'231
Forderungen gegenüber Banken	75'358	22'088	89'352	12'251
Forderungen gegenüber Kunden	144'739	23'731	149'861	23'148
Hypothekarforderungen	1'352'126	–	1'291'561	–
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	615	1	929	–
Finanzanlagen	34'064	35'025	42'619	15'853
Beteiligungen	2'490	–	2'130	–
Sachanlagen	8'743	–	8'934	–
Rechnungsabgrenzungen	1'633	–	2'483	–
Sonstige Aktiven	2'577	7	1'632	10
Total Aktiven	1'718'612	97'186	1'612'315	83'493
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	93	3	–	8
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	633'267	55'274	615'903	58'291
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	375'027	72'585	314'588	71'262
Kassenobligationen	146'507	–	146'430	–
Pfandbriefdarlehen	362'100	–	321'400	–
Rechnungsabgrenzungen	6'668	–	6'900	–
Sonstige Passiven	2'213	31	2'567	15
Wertberichtigungen und Rückstellungen	22'035	–	22'381	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	43'415	–	43'415	–
Gesellschaftskapital	14'750	–	14'750	–
Allgemeine gesetzliche Reserve	21'050	–	21'050	–
Andere Reserven	54'150	–	50'600	–
Gewinnvortrag	43	–	30	–
Jahresgewinn	6'587	–	6'218	–
Total Passiven	1'687'905	127'893	1'566'232	129'576

3.15 Total der Aktiven aufgliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

in 1000 CHF	2014		2013	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Europa	1'808'094	99.58	1'690'296	99.67
Schweiz	1'718'612	94.65	1'612'315	95.07
Österreich	18'489	1.02	15'739	0.93
Deutschland	21'005	1.16	34'868	2.06
Übriges Europa	49'988	2.75	27'374	1.61
Übrige Kontinente	7'704	0.42	5'512	0.33
Amerika	4'689	0.26	3'513	0.21
Afrika	0	0.00	1	0.00
Asien	18	0.00	0	0.00
Australien/Neuseeland	2'997	0.16	1'998	0.12
Total Aktiven	1'815'798	100.00	1'695'808	100.00

3.16 Bilanz nach Währungen

umgerechnet in 1000 CHF	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	96'267	137	16'125	72	112'601
Forderungen gegenüber Banken	18'684	43'068	20'077	15'617	97'446
Forderungen gegenüber Kunden	157'400	363	10'707	–	168'470
Hypothekarforderungen	1'349'203	–	2'923	–	1'352'126
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	616	–	–	–	616
Finanzanlagen	45'680	4'939	18'470	–	69'089
Beteiligungen	2'490	–	–	–	2'490
Sachanlagen	8'743	–	–	–	8'743
Rechnungsabgrenzungen	1'633	–	–	–	1'633
Sonstige Aktiven	966	584	976	58	2'584
Total bilanzwirksame Aktiven	1'681'682	49'091	69'278	15'747	1'815'798
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	7'271	2'097	41'903	558	51'829
Total Aktiven	1'688'953	51'188	111'181	16'305	1'867'627
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	3	–	–	93	96
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	685'410	–	3'131	–	688'541
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	283'661	48'851	99'615	15'485	447'612
Kassenobligationen	146'507	–	–	–	146'507
Pfandbriefdarlehen	362'100	–	–	–	362'100
Rechnungsabgrenzungen	6'668	–	–	–	6'668
Sonstige Passiven	2'103	96	15	30	2'244
Wertberichtigungen und Rückstellungen	22'035	–	–	–	22'035
Reserven für allgemeine Bankrisiken	43'415	–	–	–	43'415
Gesellschaftskapital	14'750	–	–	–	14'750
Allgemeine gesetzliche Reserve	21'050	–	–	–	21'050
Andere Reserven	54'150	–	–	–	54'150
Gewinnvortrag	43	–	–	–	43
Jahresgewinn	6'587	–	–	–	6'587
Total bilanzwirksame Passiven	1'648'482	48'947	102'761	15'608	1'815'798
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	43'327	2'097	5'830	558	51'812
Total Passiven	1'691'809	51'044	108'591	16'166	1'867'610
Netto-Position pro Währung	– 2'856	144	2'590	139	17

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

in 1000 CHF	2014	2013
Kreditsicherungsgarantien	5'309	8'347
Gewährleistungsgarantien	1'838	1'185
Total	7'147	9'532

4.2 Offene derivative Finanzinstrumente

in 1000 CHF	Handelsinstrumente 2014			Hedging-Instrumente 2014		
	positive WBW*	negative WBW	Kontraktvolumen	positive WBW	negative WBW	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
Total	–	–	–	–	–	–
Devisen / Edelmetalle						
Terminkontrakte	156	139	15'755	3	2	36'074
Kombinierte Zins- / Währungsswaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total	156	139	15'755	3	2	36'074
Total 2014	156	139	15'755	3	2	36'074
Vorjahr	169	145	19'947	97	–	9'245

Es sind keine Netting-Verträge abgeschlossen worden.

* WBW= Wiederbeschaffungswerte

4.3 Treuhandgeschäfte

in 1000 CHF	2014	2013
Treuhandanlagen bei Drittbanken	242	263
Treuhandkredite	2'165	2'842
Total Treuhandgeschäfte	2'407	3'105

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in 1000 CHF	2014	2013
Devisen- und Sortenhandel	2'240	2'342
Wertschriftenerfolg	149	140
Edelmetallhandel	136	122
Total	2'525	2'604

5.3 Personalaufwand

in 1000 CHF	2014	2013
Bankbehörden, Sitzungsgelder, Gehälter und Zulagen	7'673	7'697
wovon Bankbehörde	174	176
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Beiträge	618	612
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	608	570
Personalnebenkosten	271	233
Total	9'170	9'112

5.4 Sachaufwand

in 1000 CHF	2014	2013
Raumaufwand	685	727
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	3'066	3'031
Übermittlungskosten	398	363
Drittleistungen/Verarbeitungskosten	1'743	1'614
Revisionskosten	274	294
Verwaltungs- und Organisationskosten	427	697
Übriger Geschäftsaufwand	882	647
Total	7'475	7'373

5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Erfolgsrechnung enthält keine wesentlichen ausserordentlichen Aufwände und Erträge.

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Alpha RHEINTAL Bank AG, Heerbrugg

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Alpha RHEINTAL Bank AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 18 bis 44) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rütsche
Revisionsexperte, Leitender Revisor

Thomas Kleger
Revisionsexperte

St.Gallen, 19. Februar 2015



Standorte mit Bankomat ▲

Die Alpha RHEINTAL Bank AG ist mit ihren sechs Geschäftsstellen im ganzen Rheintal stark verwurzelt. Wir leben die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden mit Freude und Einsatz.

- Balgach
- Berneck
- Heerbrugg
- Oberriet
- St. Margrethen
- Widnau

Bankomaten ▲

- Balgach: Geschäftsstelle
AVIA-Tankstelle
- Berneck: Geschäftsstelle
- Heerbrugg: Geschäftsstelle
- Oberriet: Geschäftsstelle
- St. Margrethen: Geschäftsstelle
- Widnau: Geschäftsstelle
- Altenrhein: Imbiss Papst
Flughafen

Alpha RHEINTAL Bank AG

Bahnhofstrasse 2
Postfach
CH-9435 Heerbrugg
Telefon +41 71 747 95 95
Telefax +41 71 747 95 90

info@alpharheintalbank.ch
www.alpharheintalbank.ch

Bankenclearing-Nr. 6920
SWIFT BIC-Nr. ARBHCH22
Postcheck-Nr. 30-38154-9

Impressum

Herausgeber

Auflage
Bilder
Konzept & Gestaltung
Druck

© Alpha RHEINTAL Bank AG, Heerbrugg
Februar 2015
200 Stück
Verein RHYBOOT Malatelier JUNG RHY
freicom ag, St.Gallen
galledia ag, Berneck

